

1 **PRESSEMITTEILUNG**

27. März 2017

2 **Mutterland der Automatisierung zu Gast in Baden-Württemberg**

3

4 **Hochrangige Wirtschaftsdelegation aus Japan sucht Antworten auf große Fragen rund**
5 **um Industrie 4.0 im Land**

6

7 In den 80er und 90er Jahren pilgerten deutsche Manager scharenweise nach Japan, um von
8 dem asiatischen Staat zu lernen. Japan galt als Land der Zukunft. Firmen wie Toshiba und
9 Hitachi hatten den globalen Elektronikmarkt erobert, Mitsubishi und Toyota waren dabei, die
10 Autobranche aufzurollen. Selbst Porsche-Manager reisten nach Japan, um zu lernen, was
11 KAIZEN, Lean Production, TPS und zero defect, bedeutet. „Lernt von Japan!“ hieß die
12 Devise, japanische Produktionsweisen hielten Einzug in die deutschen Fabriken.

13

14 Heute bietet sich ein ganz anderes Bild: Am 27. und 28. März besuchen hochrangige
15 Unternehmensvertreter Baden-Württemberg, um sich über Industrie 4.0 zu informieren.
16 Neben Großkonzernen wie **Toshiba, Mitsubishi** und **Softbank** sind auch **Mittelständler**
17 **aus dem Maschinenbau** mit an Bord. Sie suchen nach konkreten Anwendungsfällen von
18 Industrie 4.0 und vor allem Antworten auf die Frage, wie der Mittelstand die digitale
19 Transformation schaffen kann. In Japan wie in Baden-Württemberg fungieren kleine
20 Unternehmen als Zulieferer für die Großen. Verpassen sie den Anschluss, gerät das
21 gesamte Wirtschaftssystem ins Wanken.

22 Die Nutzung digitaler Daten ist dabei für Unternehmen nichts grundsätzlich Neues. Viele
23 Unternehmen verarbeiten bereits seit langem digitale Daten, sei bei der Entwicklung neuer
24 Produkte oder beim Betrieb von Maschinen und Anlagen. Das wirklich Neue an Industrie 4.0
25 ist aber die durchgängige, vertikale und horizontale Vernetzung aller wichtigen Objekte im
26 Wertschöpfungsprozess, und zwar in Echtzeit und über Unternehmensgrenzen hinweg.
27 Dabei geht es nicht nur um digitale Technologien in Produkten, sondern vor allem auch um
28 neue Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodelle. Darüber hinaus müssen Organisations-
29 und Führungsstrukturen grundlegend überdacht werden und noch deutlich intensiver als
30 heute an der einer wirklichen und offenen Innovationskultur gearbeitet werden. Hierbei ist es
31 wichtig - neben dem Aufbau eigener Kompetenzen - viel stärker als bisher mit Partnern aus
32 anderen Branchen zu kooperieren und gemeinsam Neues zu entwickeln.

33 **Deutschland und Japan sind in diesem Bereich Partner auf Augenhöhe** – eine
34 Grundvoraussetzung für wirklich innovative Lösungen. Und dass die Zusammenarbeit
35 gelingen kann, beweisen Erfolgsbeispiele wie das japanische Softwareunternehmen Lexer,
36 das seit Beginn des Jahres mit dem Fraunhofer IPA kooperiert und seine Lösungen schon
37 bei Kunden in Baden-Württemberg im Einsatz hat.

38 Ein besonderes Highlight des Besuchs ist die **Audi quattro GmbH**, die gemeinsam mit dem
39 Mittelständler **Bär Automation** die Produktion ihrer Sportwagen revolutioniert hat: In den
40 Fertigungshallen in Neckarsulm rollen die Karosserien des R8 nicht mehr auf Fließbändern
41 durch die Produktion, sondern bewegen sich völlig autonom mittels fahrerlosen
42 Transportfahrzeugen.

43 Weitere Stationen sind das **Future Work Lab des Fraunhofer IAO**, in dem die
44 Industriearbeit der Zukunft live erlebt werden kann sowie das **Applikationszentrum des**
45 **Fraunhofer IPA**. Von besonderem Interesse ist hier das Virtual Fort Knox als sichere und
46 flexible Integrationsplattform.

47
48 Abschließend besuchen die Unternehmen die **Wittenstein SE** in Igersheim. In der dortigen
49 Innovationsfabrik sind alle Bereiche eng miteinander verzahnt: von der Entwicklung über die
50 Produktion bis hin zur Beschaffung und Logistik. Je nach Aufgabe lassen sich Arbeitsplätze
51 immer wieder neu konfigurieren. So kann in der Innovationsfabrik jeder zum Innovator und
52 Zukunftsgestalter werden.

53
54 Der Austausch von Know-how zwischen Japan und Deutschland ist im Bereich von Industrie
55 4.0 äußerst vielversprechend und wird mit weiteren Kooperationsprojekten auf
56 Unternehmensebene weiter vorangetrieben. Die Delegationsreise wird von Baden-
57 Württemberg International organisiert und inhaltlich von der Allianz Industrie 4.0 begleitet.

58 **Weitere Informationen**

59 Die Allianz Industrie 4.0 ist ein vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg initiiertes
60 und gefördertes Netzwerk, deren Koordinierungsstelle beim VDMA Baden-Württemberg
61 angesiedelt ist. Primäres Ziel ist es, Digitalisierung in die Breite des industriellen Mittelstands
62 zu tragen.

63 Als Allianz von Partnern aus Wirtschaft, Forschung, Kammern, Verbänden und
64 Sozialpartnern bündelt das Netzwerk sämtliche Kompetenzen aus Produktions- sowie
65 Informations- und Kommunikationstechnik und bietet verschiedene Informations-, Beratungs,
66 und Matchingformate für den Mittelstand an.

67 Als Sprecher stehen der Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg Dr.-Ing. E.h. Manfred
68 Wittenstein (Aufsichtsrat der Wittenstein SE) und Prof. Dr.-Ing. Thomas Bauernhansl
69 (Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Produktions- und Automatisierungstechnik) vor.

Kontakt

Hanna Müller
Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg
Tel.: 0711 22801 21
Mail: hanna.mueller@vdma.org
www.i40-bw.de